

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Er scheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petizeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenwechsel und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
3
August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich bis 6.50 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 120 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Rücktritt Holtzendorffs. Der Dank des Kaisers.

Berlin, 2. Aug. (W. B.) Der Kaiser hat folgende Ordre an Großadmiral v. Holtzendorff gerichtet:

Durch Ihren Gesundheitszustand gezwungen, um Ihre Enthebung von der Stellung als Chef des Admiralstabs zu bitten, hielten Sie mir heute zusammen mit dem von Ihnen selbst in Vorschlag gebrachten Nachfolger den letzten Vortrag. Ich benutze diese Gelegenheit, Sie zum Großadmiral zu befördern, um Ihnen auf diese Weise, für weite Kreise sichtbar, zum Ausdruck zu bringen, wie hoch ich Ihre Dienste in den ersten Stellen der Marine, im Frieden als Flottenchef und jetzt während fast dreier Kriegsjahre als Chef des Admiralstabs bewerte. Sie waren mir als Admiralsratschef ein starker und treuer Berater, der, auf die gründlichen Vorkenntnisse seiner immer besser auf den Krieg eingestellten Behörde fußend, den offensiven Grundgedanken für die Verwendung der Kriegsmittel stets hochgehalten und dabei doch nicht die entgegenstehenden Kräfte, auch die politischen, abwog. Der Erfolg blieb nicht aus. Der Unterseebootkrieg, die Tätigkeit der Hilfskreuzer und die gemeinsamen Unternehmungen von Armee und Marine sind auch für Sie und den Admiralstab Ruhmesblätter. Möge es Ihnen vergönnt sein, auch noch im Ruhestand Freude zu erleben an den Taten der Marine, der Ihre ganze Lebensarbeit gewidmet gewesen ist.

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1918.

Ihr dankbarer und wohlgeneigter
Wilhelm I. R.

Der neue Chef des Admiralstabs.

Berlin, 2. Aug. Der neue Chef des Admiralstabs, Admiral Reinhold Scheer, ist der Sohn des verstorbenen Oberlehrers an der Hanauer Oberrealschule, Professor Dr. Scheer, und ist am 30. September 1857 geboren. Sein Name wurde bekannt durch die Seeschlacht von Skagerrak am 31. Mai 1916, in der Scheer über die englische Flotte Sieger blieb. Scheer ist im Frühjahr 1879 in die Marine eingetreten, wurde 1882 Leutnant und hatte als solcher ein Kommando auf der Kreuzerfregatte „Bismarck“. Mit dieser war er 1884 in Kamerun, wo er wiederholt an den Kämpfen gegen die Eingeborenen mit Auszeichnung teilnahm. Der junge Leutnant Scheer wurde dann mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet. Späterhin wurde er Wachoffizier an Bord der Korvette „Sophie“ und nahm an der Niederwerfung des Araberaufstandes teil. Nach Beendigung dieses Kommandos war er Navigationsoffizier auf der Korvette „Prinzessin Wilhelm“. 1885 wurde er Oberleutnant, 1903 Kapitänleutnant, 1904 Fregattenkapitän und 1905 Kapitän zur See. Als solcher hat er das Linienkreuzer „Elfa“ kommandiert. An Kaisers Geburtstag 1909 wurde er Konteradmiral und erhielt den überaus wichtigen Posten des Chef des Stabes der Hochseeflotte. Nach zwei Jahren wurde er Direktor des Marineministeriums im Reichsmarineamt und wieder nach zwei Jahren mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Zweiten Geschwaders beauftragt, dessen Kommando er dann bald erhielt. Zum Vizeadmiral war er am 9. Dezember 1913 befördert worden. Kurz nach der Seeschlacht am Skagerrak, am 15. Juni 1916, erfolgte seine Beförderung zum Admiral. Der Kaiser verlieh ihm den Pour le mérite mit Eichenlaub. Die Erfahrungen, die Reinhold Scheer im Seekrieg erwarb, werden der Zentralkommando in Berlin, dem Admiralstab, sehr zu statten kommen.

Trauerfeier für Feldmarschall Eichhorn.

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Heute vormittag fand in Kiew die Trauerfeier für den Generalfeldmarschall v. Eichhorn und den Adjutanten Hauptmann v. Dreßler in Kiew statt. Beide Särge wurden im Saale der Wohnung des Feldmarschalls aufgebahrt. Deutsche und ukrainische Offiziere hielten die Ehrenwache. Zahlreiche Kränze waren von deutschen, österreichisch-ungarischen und ukrainischen Behörden, von dem bulgarischen und dem türkischen Vertreter und aus den Kreisen der Bevölkerung der Stadt Kiew gewidmet. Am Fußende des Sarges des Feldmarschalls unter dem Affen mit den Abzeichen des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und hohen Kriegsauszeichnungen lehnte der silberne Kranz des Hetman als Ausdruck seiner treuen und

dankbaren Verehrung für den Verstorbenen. Der Hetman mit Gemahlin und den Offizieren seiner Umgebung waren erschienen, ebenso an der Spitze der Minister der Ministerpräsident Tschogub. Das ukrainische Kriegsministerium und der ukrainische Generalstab waren durch zahlreiche Offiziere vertreten. Vorkämpfer v. Mumm mit den Herren der deutschen Delegation und des I. u. I. Armeekommandos sowie Vertreter der bulgarischen und türkischen Verbündeten, ferner Vertreter der Arim- und Donkosaken nahmen ebenfalls an der Feier teil. Die gesamten deutschen und österreichisch-ungarischen militärischen Behörden der Stadt Kiew sowie Abordnungen der Truppenteile hatten sich eingefunden.

Die Trauerfeier wurde mit dem Choral „Jesus meine Zuversicht“ und einem Gebet eingeleitet. Geh. Konfistorialrat Dr. Strauß hielt eine tiefempfundene Trauerrede. Mit herzlichsten Worten gedachte der Redner auch seines persönlichen Adjutanten, der über zwei ruhmvolle Kriegsjahre hindurch sein täglicher Begleiter und nun auch im Sterben sein treuer Gefährte gewesen sei. Nach einem Vaterunser und der Einsegnung schloß in ergreifender Weise die erste Feier mit dem alten Soldatenlied: „Ich hat einen Kameraden, einen besseren findest du nicht“. In tiefer Ergriffenheit nahm die Trauerverammlung Abschied von den sterblichen Überresten, die am Abend in die Heimat übergeführt wurden. Um 9 Uhr abends setzte sich der Trauerzug von der Wohnung des Feldmarschalls aus in Bewegung. An der Spitze marschierte die ukrainische Ehreneskadron mit dem Musikkorps. Es folgte ein deutsches Infanteriebataillon sowie eine deutsche Feldbatterie. Der Leichenwagen und die Särge trugen reichen Blumenschmuck. Hinter den Särgen schritten zahlreiche deutsche, österreichisch-ungarische und ukrainische Offiziere. Der Zug bewegte sich mit Fadelbegleitung unter dumpfem Trommelwirbeln, Choralen und Trauermärschen durch die Hauptstraßen der Stadt zum Bahnhof. Eine dichte Menschenmenge säumte die Straßen und ließ den Zug in andachtsvollem Schweigen, mit entblößten Häuptern vorüberziehen.

Berlin, 2. Aug. Der mit dem Generalfeldmarschall v. Eichhorn ermordete Hauptmann im reitenden Feldjägerkorps Walter v. Dreßler war im Zivilberuf Forstassessor. Bei der Bildung der 10. Armee wurde er ihrem Stabe zugeteilt und blieb bei ihr, bis Feldmarschall v. Eichhorn seine Heeresgruppe abgab und nach Kiew ging. Feldmarschall v. Eichhorn hielt große Stücke auf ihn und forderte ihn als persönlichen Adjutanten an. Hauptmann v. Dreßler war der älteste Sohn des im Jahre 1896 verstorbenen Rittergutsbesitzers Benno v. Dreßler, und stand im 35. Lebensjahre. Sein Schwager ist der Forstmeister Speck v. Sternburg in Nowintzen. Dort hat er auch seine Forstlehre durchgemacht, und den Kaiser persönlich häufig auf der Pirsch geführt.

Armeebefehl.

Berlin, 2. Aug. (W. B.) Am gestrigen Tage schied Generalfeldmarschall v. Eichhorn à la suite des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8, Oberfeldherr der Heeresgruppe Eichhorn, durch ruhige Mordhand aus einem arbeitsreichen Leben. Mit ihm ging ein General dahin, der in langen Jahren und bedeutungsvollen Stellungen jederzeit seinen Königen und dem Vaterlande vortreffliche Dienste geleistet hat. An der Spitze der 10. Armee war es ihm vergönnt, in siegreichen Schlachten auf dem östlichen Kriegsschauplatz an der Verteidigung des Vaterlandes ruhmvollsten Anteil zu nehmen. Tiefbewegt beklagen Ich und Meine Armee den Verlust des tapferen Generalfeldmarschalls, des in Kriegs- und Friedenszeiten bewährten Generals!

Um das Andenken an den Heimgegangenen zu ehren, bestimme Ich: 1. Sämtliche Offiziere des Besatzungsheeres der preussischen Armee legen 3 Tage Trauer an. Bei den Truppen im Bereiche des Stellvertretenden Generalkommandos XVIII. Armeekorps, beim Ersatzbataillon des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8 und bei den preussischen Truppen in der Ukraine währt die Trauer 5 Tage. 2. An den Trauerfeiern in der Heimat nehmen teil: a) der Stellvertretende Kommandierende General XVIII. Armeekorps, b) der Kommandeur, ein Hauptmann und ein Leutnant des Ersatz-Bataillons des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Großes Hauptquartier, 31. Juli.

Wilhelm.

Hindenburg und Ludendorff zur Lage.

Gelegentlich eines Empfanges der Kriegsberichterflatter im Großen Hauptquartier äußerten Hindenburg und Ludendorff über die Kriegslage im Westen, daß kein Grund vorhanden sei, die Dinge weniger zuversichtlich zu beurteilen als bisher. Der Generalquartiermeister gab offen zu, daß diesmal unser strategischer Angriffsplan nicht geglückt sei, er sei auf taktische Erfolge beschränkt geblieben. Der Angriff sei bereits am zweiten Tage aufgegeben worden, weil der Feind unsern Schlage ausgewichen sei, und die Fortführung der Operationen uns große Opfer gekostet hätte. „Auf Wechselfälle muß man im Kriege gefaßt sein. Doch hat richtig gehandelt, wir hatten keine Maßnahmen vorausgesetzt und mit ihnen gerechnet, dementsprechend haben wir keinen Plan eines entscheidenden Erfolges vereitelt und ihm große blutige Opfer auferlegt unter Schonung unserer eigenen Kräfte.“ — „Ich habe die Pflicht haushälterisch mit dem Leben der Truppen umzugehen“, sagte der Feldmarschall. „Hauptsache ist, daß die Führung die Lage klar überblickt und sich nicht von Schlagworten beeinflussen läßt. „Geländegewinn“ oder „Marne“ sind solche Schlagworte, sie sind geeignet, augenblicklich Stimmungen zu erzeugen, haben aber für den Ausgang des Krieges keinerlei entscheidende Bedeutung. Wenn wir dem Feinde Gelände überlassen, so tun wir es planmäßig. Wir können uns das leisten, denn wir stehen in Feindesland. Stünden wir in Deutschland, so wäre es etwas anderes.“ „Operieren heißt bewegen“, erklärte Ludendorff. „Die Verstärkung des Feindes durch amerikanische Truppen und afrikanische Hilfsvölker unterschätzen wir nicht, um so wichtiger ist die Einbuße, die der Gegner jetzt durch seine erfolglosen Opfer erleidet.“

Zum Schluß streifte der Feldmarschall die Gerüchte, die über ihn in der Heimat verbreitet seien, man habe ihn sogar ermordet gesehen, er weist dieses Gerücht weit von sich.

Voll unerschütterten Vertrauen blickten er und Ludendorff in die Zukunft. Hindenburg rühmt die Tapferkeit der kämpfenden Truppen aller Gattungen. „Unser Infanterist fühlt sich den Franzosen unbedingt überlegen, auch jetzt im freien Felde. Die Kolonnen und Eisenbahnen bewahren sich in der Zufuhr unter schwierigen Verhältnissen.“

Wir haben die Kämpfe in günstiges Gelände verlegt, um den Truppen den Kampf um die Lebensbedingungen durch bessere Zufuhr zu erleichtern. Wir haben vier Kriegsjahre hinter uns, das ist keine Kleinigkeit. Nach dem Frieden sehen wir uns alle, aber es muß ein Friede in Ehren sein, und das wird er auch, bis dahin müssen wir durchhalten mit altpreußischer, mit deutscher Kraft. Die Leistungen der Truppe und der Heimat geben uns ein Recht auf diese Zuversicht.“ (Ziff. 3tg.)

Verluste der feindlichen Flotten in den vier Kriegsjahren.

Im Verlaufe dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Flotten verloren: 25 Linienfahrzeuge, 26 Panzerkreuzer, 45 geschützte Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 U-Boote, 23 Kanonenboote und Monitore und 75 Hilfskreuzer. Das sind weit mehr Schiffseinheiten als unsere Hochseeflotte bei Kriegsbeginn besaß. Sie bestand am 1. August 1914 aus: 33 Linienfahrzeugen, 12 Panzerkreuzern, 33 geschützten Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedoboote und 28 U-Booten. Gegenüber den großen Verlusten der Gegenseite braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsbeginn nur ein Linienfahrzeug verloren hat, die in der Skagerrakschlacht gesunkene „Pommern“. Des weiteren ist die große Zahl verlorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im vierten Kriegsjahr von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere Ursachen versenkt: 63 Zerstörer, 25 U-Boote und 24 Hilfskreuzer. Der Unterseebootkrieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüberstehenden Flotten bemerkbar.

Der Geländegewinn der Zentrilmächte.

Berlin, 2. Aug. (W. B.) Die Mittelmächte haben seit Kriegsbeginn 770 000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt, d. h. etwa das eineinhalbfache Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahr um über 220 000 Quadratkilometer erhöht. Nicht eingerechnet hierin ist das durch die deutsche Waffenhilfe be-

freie Gebiet der russischen Randvölker mit 851 000 Quadratkilometer. Allein im Osten fielen durch die Operationen bei Tarnopol, Riga und Desel und durch die Operationen im Februar und März 1918, soweit diese nicht Gebiete der Randvölker betrafen, über 178 000 Quadratkilometer russischen Bodens in die Hände der Verbündeten. In Italien besetzte die 12. Jangsojlschlacht im Oktober und November 1917 2211 Quadratkilometer Oesterreichs vom Feinde und nahm diesem außerdem zwei blühende Provinzen mit über 12 200 Quadratkilometer Flächeninhalt ab. Bei der deutschen Westoffensive 1918 sind ca. 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt worden. Im einzelnen verloren die Staaten des Vierverbandes an ihre Gegner: Belgien 29 178, Frankreich 25 400, Italien 14 558, Rußland 478 705, Rumänien 100 000, Serbien 85 687, Montenegro 14 180 und Albanien etwa 17 000 Quadratkilometer. Diesem Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometer stehen nur 2039 auf Seiten des Verbandes gegenüber.

Im Vordringen in Albanien.

Wien, 2. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschäftstätigkeit an vielen Stellen andauernd reger. In den Judarien bei Bezacca, südwestlich von Asiago und südlich von Quero wurden italienische Erkundungen vereitelt.

Albanien.

Beiderseits des Semeti-Anies ringende Truppen des Generalobersten Freiherrn von Pflaumer-Baltin gelangten in der Verfolgung bis glatt an die Linie Fieri-Berat. Weiter östlich am oberen Devoli-Tal und auf dieses begleitenden Höhen stießen unsere tapferen Bataillone auf heftigen Widerstand. Mehrere Stützpunkte wurden im Sturm genommen. Der Feind weicht auch hier zurück.

In den Kämpfen der letzten Tage hat sich das Bosnisch-Herzegowinische Feldjäger-Bataillon 3 besonders ausgezeichnet. Unter den anderen braven Truppen heben die bisherigen Meldungen das Bosnisch-Herzegowinische Jägerbataillon 2 und Abteilungen der Regimenter Bosnisch 7, Oesterreichischer Landsturm 32, Ungarischer Landsturm 4 sowie Batterien der Gebirgsartillerieregimenter 5 und 13 hervor.

Der Chef des Generalstabes.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 3. Aug. Wir machen diejenigen, welche es bisher versäumt haben, die Modell- und Bilder-Ausstellung zu besuchen, darauf aufmerksam, daß dieselbe morgen von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags geöffnet ist. Einheimische und Fremde, welche bisher die Ausstellung besuchten, berichten von ihr nur gutes, weshalb auch im Interesse des Zwecks derselben auf morgen ein zahlreicher Besuch der Ausstellung nur zu wünschen ist.

* Am nächsten Freitag wird auf Veranlassung der Stadt-Kurverwaltung von den Frankfurter Bühnenkünstlern das bürgerliche Schauspiel „Maria Magdalena“ von Hebbel im Theateraal Brocasty aufgeführt. Das nähere wird noch bekannt gemacht.

* Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises beschloß gestern auf den Wunsch sämtlicher Gemeinden des Kreises, die Homburger Haserlodenfabrik wieder zu eröffnen, die sich bis zu ihrer Schließung Anfang ds. Js. des regen Zuspruchs der Einwohnerschaft des Obertaunuskreises, sowie der anliegenden Kreise erfreute.

* Schloßborn, 3. Aug. Neuerst schwer wird die Familie des hiesigen Landwirts H. A. Frankenbach durch den Krieg heimgesucht. Nachdem schon 1915 ein Sohn derselben den Heldentod für das Vaterland gestorben ist, fiel jetzt ein zweiter Sohn, der Leutnant d. Reserve Otto Hermann Frankenbach bei den schweren Kämpfen im Westen. Dieser war im Frieden als Landmesser und Kulturingenieur ausgebildet und hatte durch vorbildliche Tapferkeit während vierjähriger ununterbrochener treuer Pflichterfüllung nicht nur

das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse erworben, sondern war auch zum Offizier befördert worden. Nun hat ein Granatschuß der zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Laufbahn so früh das Ziel gesetzt und den Angehörigen wieder tiefe Trauer gebracht. Seine Eltern, welche der Erziehung und Ausbildung gerade dieses Sohnes große Opfer gebracht haben, trifft dieser neue Verlust sehr hart, umso mehr, da sie außer den zwei gefallenen auch noch zwei weitere Söhne beklagen, welche durch schwere Verwundung in diesem Kriege dauernden Schaden erlitten haben.

Von nah und fern.

Schöft, 2. Aug. Pflaumen, das Pfund für 1.80 M (eine Mark und achtzig Pfennige) waren heute auf dem Markt zu haben und wurden im Handumdrehen verkauft. — Was waren das doch früher für Zeiten! Vor 40—50 Jahren verkaufte man hier das Hundert Pflaumen für 1 oder 2 Kreuzer und gab noch eine Handvoll drein. Da stellte sich das Pfund also auf etwa 1—2 S. Obendrein waren die damaligen Pflaumen viel edler als die heutigen.

Bad Nauheim, 3. Aug. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Verordnung über die Regelung des Fremdenverkehrs in Bad Nauheim mit Wirkung vom 1. August aufgehoben worden. Es besteht danach keine Aufenthaltsbeschränkung für die Kurgäste mehr.

Ein Unwetter im Westerwald

verursachte große Verheerungen. In der Kropbacher Gegend und bei Altfenkirchen wurde ein Teil der Ernte durch Hagel vernichtet. Am schlimmsten litt das Dörfchen Borod unter der zerstörenden Gewalt einer Windhose, die zahlreiche Dächer abdeckte und viele Bäume entwurzelte. Die Verwüstungen der Windhose sind bis Maderbach deutlich erkennbar. In Wanfried und in umliegenden Gemarkungen richtete das Hagelwetter namentlich bei den Rüben und der Gerste erheblichen Schaden an.

Eisenbahnunfall.

Darmstadt, 3. Aug. Ein nach Kranichstein ausfahrender Güterzug überfuhr vergangene Nacht das vor einem sogenannten Leergeleise stehende Haltesignal. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten in den am Ende des Gleises befindlichen Biadukt. Der Maschinenführer Philipp Rettig und der Heizer Georg Schneider von hier, beide verheiratet, wurden getötet. Sechs Personen des Zugpersonals wurden leicht verwundet.

Buchedern.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat die Bundesregierungen verpflichtet, Vorschriften über das Sammeln von Buchedern, deren Ernte nach Meinung der Sachverständigen reichen Ertrag verspricht, zu erlassen. Für das Kilogramm Buchedern werden 1.70 bis 1.80 M bezahlt. Die Abnehmer können auch die Erlaubnis verlangen, aus den gesammelten Buchedern für sich selber Öl herzustellen zu dürfen oder statt dessen eine bestimmte Menge Speiseöl beziehen. Für die Edelmöhl-Schlagerei werden nur bestimmte Mühlen zugelassen.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.
11. Sonntag nach Pfingsten.
Vormittags 7 Uhr Frühmesse. 8¹/₂ Uhr zweite hl. Messe.
9¹/₂ Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Montag: Beginn der Kinder-Bewahrschule.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde Königstein.

10. Sonntag nach Trinitatis. (4. August 1918.)
(Beginn des 5. Kriegsjahres.)
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11¹/₂ Uhr Christenlehre.
An derselben haben die 1916, 17 und 18 Konfirmierten teilzunehmen.
Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein.

Großes Hauptquartier, 3. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Geschäftstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten von Böhm in der Schlacht am 1. August trugen zum vollen Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfgebiet lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags, Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerieabteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Kleinkampf fügten wir dem Feind beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Freiherr von Richtig seinen 31. und 32., Brigadefeldwebel Thom seinen 26. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 2. Aug. (W. B. Amtlich.) An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20 000 Brt. versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 2. Aug. Das Linienschiff „Rheinland“, welches am 1. April auf einer Felseninsel im Finnischen Meerbusen festgelaufen war, ist nach dem Abschluß der sehr schwierigen Abbringungsarbeiten in dem Heimathafen eingetroffen.

Trauerfeier für den verstorbenen türkischen Botschafter in Berlin.

Berlin, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) In dem Botschaftsgebäude an der Rauchstraße fand heute Nachmittag die Trauerfeier für den verewigten kaiserlich osmanischen Botschafter Ibrahim Haffi Pascha statt. Als Vertreter des Kaisers und Königs war Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen. Auf dem Wege durch den Tiergarten und auf den Straßen zum Anhalter Bahnhof, von wo die sterblichen Ueberreste Haffi Paschas mit dem Balkanzug in die Heimat geführt werden, der er so treu gedient hat, begrüßte eine große Menschenmenge ehrfurchtsvoll die Leiche des Mannes.

Rußland.

Spanische Intervention für die Zarin.

Haag, 3. Aug. Reuter meldet aus Madrid: Der Minister des Aeußern teilte mit, daß die spanische Regierung auf Veranlassung des Königs bei den Kriegführenden angefragt habe, ob sie geneigt seien, die Witwe und die Töchter des Czaren nach Spanien überzuführen zu lassen.

Japanischer Truppentransport nach Sibirien.

Berlin, 3. Aug. Der „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet aus Rotterdam: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Batavia: Die japanische Regierung charterte 70 000 Tonnen Schiffsraum für den Transport von Truppen nach Sibirien.

Ein Riesen-Waldbrand.

Nizza, 2. Aug. Nach der Turiner „Stampa“ nimmt ein Brand der Wälder um Nizza ungeheuren Umfang an. Der Schaden ist unermesslich. Der Eisenbahnverkehr zwischen Nizza und Marseille ist unterbrochen. 2000 Soldaten arbeiten an der Eindämmung des Feuers.

Bekanntmachung.

Im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung werden nachstehende dem Gastwirt Joh. Gebhardt von Cronberg i. T. gehörige Gegenstände am

Dienstag, den 6. August d. J.,

von vormittags 9 Uhr

ab vor dem unterzeichneten Ortsgericht im Geschäftslokal des Herrn Gebhardt, Hauptstr. 29, hierselbst versteigert werden: 1 Tafel-Mavier, 1 Grammophon mit Platten, 1 Violine, Wirtschaftsstühle, Stühle und Bänke in Holz, Gartentische, Stühle und eiserne Bänke, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Gläser, Apfelweintrüge, Porzellan, 1 Holzbett und Verschiedenes.

Cronberg i. T., den 2. August 1918.

Das Ortsgericht:
Müller-Mittler.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. August 1918, nachm. 1 Uhr, versteigere ich im Pensionat „Weinacht“, Eppstein i. T., Roffertstraße 28, nachstehendes sehr gut erhaltenes Möbel usw. meistbietend gegen Barzahlung:

15 mod. Betten m. Zeil. Capomatr., Patentrahmen u. Matratzenhoner, 7 Waschkommoden mit Marmorplatte und Spiegel, 11 Nachttische m. Marmorpl., 2 Kleider-schränke, 5 Spiegelschränke, 28 Stühle, 5 Chaisel., 8 Tische, 10 Handtuchh., 6 Plumeaux, 6 Kopfl., 1 Jrmier-Flügel, div. Gartenmöbel, Wasch- und Porzellangeschirre usw.

Besichtigung: Ab Mittwoch Vormittag 10 Uhr.
Der Ortsgerichtsvorstand.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag, den 5. d. Mts., mittags 12 Uhr, gelangt das Obst in den städtischen Auranlagen an Ort und Stelle zur Versteigerung.
Königstein im Taunus, den 2. August 1918.
Der Magistrat. Jacobs.

Mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung

OTTO BENDER, Kolkheim im Taunus,
— Dornauerstraße 8. —

3 Schlüssel

in einem Bund im unteren Altenhainerweg bis zur Villa Damerberg (Gand) verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Hga.

Junge Stallhasen

abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Briefpapier

zu haben in der
Druckerei Ph. Kleinbühl.

Für nach Friedberg (Dessen) tüchtiges, selbständiges, besseres

• Mädchen •
mit nur guten Zeugnissen für tl. Haush. (3 Pers.) z. 15. 8. gesucht. Zu erfr. Pension Sans-Souci, Agst.

Ein zuverlässiges Kindermädchen

zu 2-jährigem Kind zur Aushilfe gesucht nach Frankfurt. Vorzugl. Sonntag Villa Liberty, Königst.

Besseres Mädchen,

welches im Kochen bewandert ist und alle Hausarbeit versteht, sucht passende Stelle in nur tl. Haushalt. Schriftl. Angeb. sind zu richten an Elise Winterling, Eppenhalm i. T., Post Königstein z. Haus Dlana.

1 hochtr. Rind
und eine junge Kuh
zu Zuchtzwecken zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

5 junge Enten

zu verkaufen

Schneidhainerweg 24, Königst.

Junge Hühner

zu kaufen gesucht
Erasm. Steyer, Kolkheim, Dornauerstr. 8.

Bin Käufer ein.

Landh.—Villa,
Mühle—Hofraite.

Schmitt-Rockemann,

Frankfurt a. M., Zeil 38 I.
Suche in Königstein
zu November 1918 eine schöne
4—5 Zimmerwohnung
zu mieten, evtl. ein Landhaus
zu kaufen
Adam Schauer,
Mülheim (Ruhr)—Speldorf.